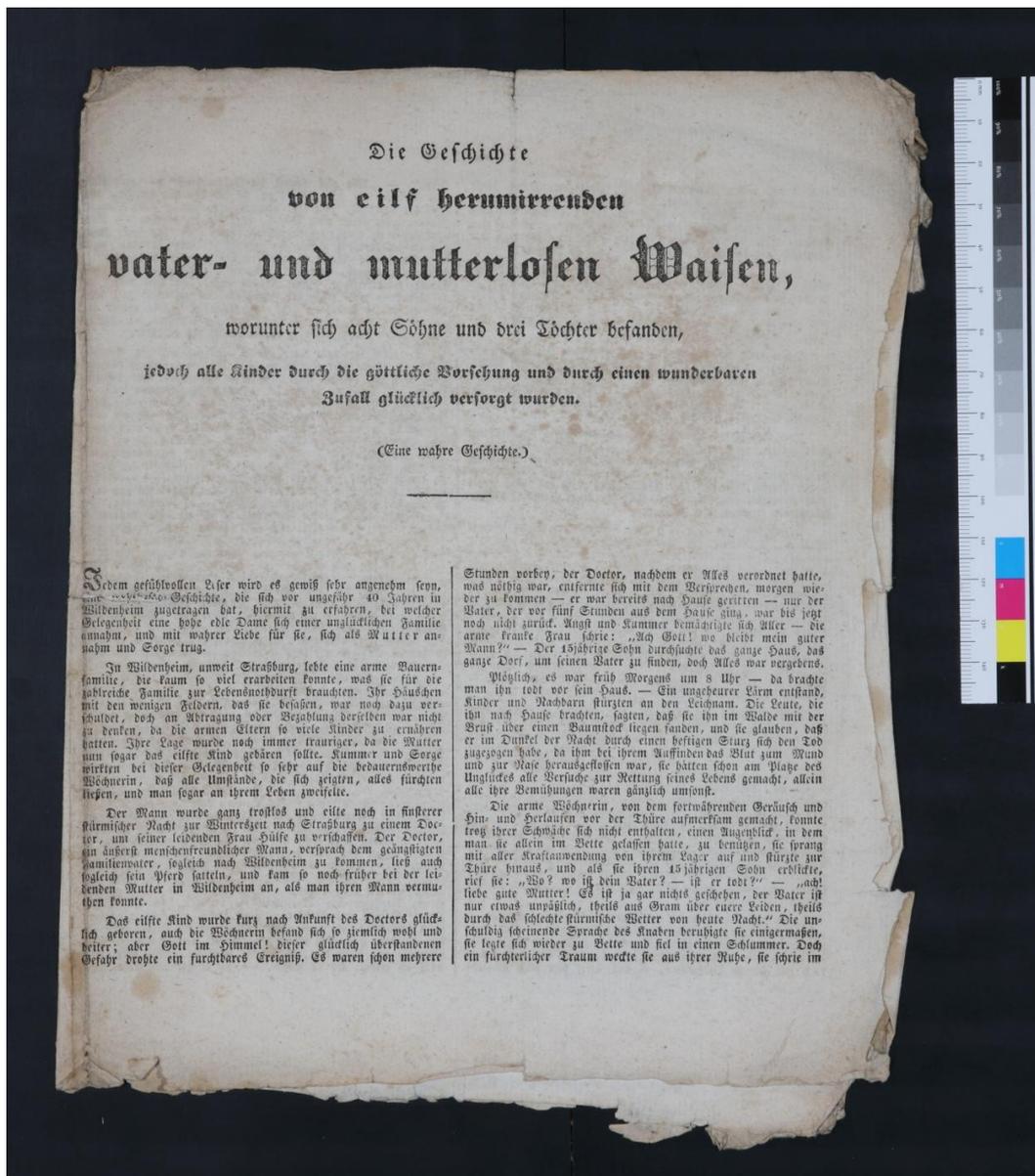


Objektbericht



Die Geschichte von elf herumirrenden vater- und mutterlosen Waisen,

worunter sich acht Söhne und drei Töchter befanden,
jedoch alle Kinder durch die göttliche Vorsehung und durch einen wunderbaren
Zufall glücklich versorgt wurden.

(Eine wahre Geschichte.)

Dem gestifteten Oster wird es gewiß sehr angenehm sein,
die Geschichte, die sich vor ungefähr 40 Jahren in
Wildenheim zugetragen hat, hiermit zu erfahren, bei welcher
Gelegenheit eine hohe edle Dame sich einer unglücklichen Familie
annahm, und mit welcher Liebe für sie, sich als Mutter an-
nahm und Sorge trug.

In Wildenheim, am weit Straßburg, lebte eine arme Bauern-
familie, die kaum so viel erarbeiten konnte, was sie für die
zahlreiche Familie zur Lebensnotdurft brauchten. Ihr Häuschen
mit den wenigen Feldern, das sie besaßen, war noch dazu ver-
schuldet, doch an Abtragung oder Bezahlung derselben war nicht
zu denken, da die armen Eltern so viele Kinder zu ernähren
hatten. Ihre Lage wurde noch immer trauriger, da die Mutter
nun sogar das eilfte Kind gebären sollte. Kummer und Sorge
wirkten bei dieser Gelegenheit so sehr auf die bedauernswürdige
Wächlerin, daß alle Umstände, die sich zeigten, alles fürchten
ließen, und man sogar an ihrem Leben zweifelte.

Der Mann wurde ganz trostlos und eilte noch in finsterner
Nacht zur Winterzeit nach Straßburg zu einem Do-
ctor, um seiner leidenden Frau Hilfe zu verschaffen. Der Doctor,
ein äußerst menschenfreundlicher Mann, versprach dem geängstigten
Hausvater, sobald nach Wildenheim zu kommen, ließ auch
gleich sein Pferd satteln, und kam so noch früher bei der lei-
denden Mutter in Wildenheim an, als man ihren Mann vermu-
then konnte.

Das eilfte Kind wurde kurz nach Ankunft des Doctors glück-
lich geboren, auch die Wächlerin befand sich so ziemlich wohl und
besser, aber Gott im Himmel! dieser glückliche überhandene
Besuch drohte ein fürchterliches Ereigniß. Es waren schon mehrere

Stunden vorher, der Doctor, nachdem er Alles verordnet hatte,
was nöthig war, entsetzte sich mit dem Verprechen, morgen wie-
der zu kommen — er war bereits nach Hause geehrt — nur der
Vater, der vor fünf Stunden aus dem Hause ging, war bis jetzt
noch nicht zurück. Angst und Kummer benüßigte sich Aller — die
arme kranke Frau hörte: „Ach Gott! wo bleibt mein guter
Mann?“ — Der 15jährige Sohn durchsuchte das ganze Haus, das
ganze Dorf, um seinen Vater zu finden, doch Alles war vergebens.

Möglichst, es war früh Morgens um 8 Uhr — da brachte
man ihn todt vor sein Haus. — Ein ungeheurer Lärm entstand,
Kinder und Nachbarn stürzten an den Leichnam. Die Leute, die
ihn nach Hause brachten, sagten, daß sie ihn im Walde mit der
Brust über einen Baumstamm liegen fanden, und sie glauben, daß
er im Dunkel der Nacht durch einen heftigen Sturz sich den Tod
zugezogen habe, da ihm bei ihrem Auffinden das Blut zum Mund
und zur Nase herausgelaufen war, sie hätten schon am Plage des
Unglückes alle Veruche zur Rettung seines Lebens gemacht, allein
alle ihre Bemühungen waren gänzlich umsonst.

Die arme Wächlerin, von dem formidablen Geruch und
Hin- und Herlaufen vor der Thüre aufmerksam gemacht, konnte
trotz ihrer Schwäche sich nicht enthalten, einen Augenblick, in dem
man sie allein im Bette gelassen hatte, zu benötigen, sie sprang
mit aller Kräfteanwendung von ihrem Lager auf und stürzte zur
Thüre hinaus, und als sie ihren 15jährigen Sohn erblickte,
rief sie: „Wo? wo ist dein Vater? — ist er todt?“ — „Ach!
siehe gute Mutter! Es ist ja gar nichts geschehen, der Vater ist
nur etwas verspätet, theils aus Gram über euere Leiden, theils
durch das schlechte fürmische Wetter von heute Nacht.“ Die un-
schuldig schreiende Sprache des Knaben beruhigte sie einigermaßen,
sie setzte sich wieder zu Bette und fiel in einen Schlummer. Doch
ein fürchterlicher Traum weckte sie aus ihrer Ruhe, sie hörte im

„Die Geschichte von elf herumirrenden vater- und mutterlosen
Waisen, worunter sich acht Soehne und drei Toechter befanden,
jedoch alle Kinder durch die göttliche Vorsehung und durch
einen wunderbaren Zufall glücklich versorgt wurden. (Eine
wahre Geschichte.)“

Objektname Moritat

Datierung 1847

Material/Technik Papier

Inventarnummer RG-1304/90

Beschreibung Vierseitiger Druck.